



**Kauf Reparationsdocken.**

Ein Riesenschwimmdock, welches von den Deutschen auf Reparationskosten an die Marinebehörde von Rouen abgeliefert wurde.



**Seltenes Jubiläum einer Stadt. — 2000 Jahre alt. Carcassonne.**

Das Städtchen Carcassonne am Canal du Midi, ein französisches Nothburg, feiert in diesem Jahre sein 2000jähriges Bestehen. Schon César hatte hier einen Waffenplatz und Kriegsmagazine errichtet. Um 300 n. Chr. wurde es Bischofssitz und um 450 begannen Westgoten die Befestigung der Stadt. Eine große Rolle spielte Carcassonne in den Abjurerkriegen, wo es oft Schauplatz blutiger Szenen war.



**Sauerbrunn's Nachfolger in München.**

**Professor Geiger.**  
Professor Geiger, der Ordinarius für Chirurgie an der Universität Freiburg i. Br., hat den an ihn ergangenen Ruf als Nachfolger von Professor Sauerbrunn in München angenommen.



**Vom Stuttgarter 6-Tage-Rennen.**

Die Mannschaft von Kempen-Frankenstein Sieger im 6-Tage-Rennen.



**Ein deutscher Fachmann nach der Türkei berufen.**

Die türkische Regierung hat den Geheimen Oberregierungsrat im Preussischen Landwirtschaftsministerium, Oldenburg, zur Leitung des Aufbaues des landwirtschaftlichen Bildungswesens in der Türkei nach dort berufen. Sie beabsichtigt, noch eine Reihe weiterer deutscher Sachverständiger hinzuzuziehen.

### **Vermischtes.**

**Bluttat eines Brandstifters.** Der wegen mehrfacher Brandlegungen in Rauns im Sommer 1925 von den Behörden gerichtlich Philipp Baumgartner erschien, wie die Blätter melden, gestern plötzlich im Hause seiner Schwester in Rauns und verlangte von ihr Geld. Als sie die Herausgabe verweigerte, schob er sie mit einem Mannlicher-Gewehr nieder und tötete. Die Frau war sofort tot.

**Selbstmord eines Elfjährigen.** Ein elfjähriger Schüler aus Birnauens wurde im Stadtwald erhängt aufgefunden. Das Kind hat die Tat aus Angst vor einer Strafe begangen, die ihm sein Vater angedroht hatte.

**Ein Polizeibeamter erschießt sich und seine Frau.** Gestern Abend fand ein durch Schüsse aufmerksam gewordener Polizeibeamter in einem Stadtteil bei Büren den 33 Jahre alten Polizeioberwachtmann Dide sowie seine Geliebte, die Hauswirtschafterin Dudenbach, in ihrem Blute liegend vor. Ohne Zweifel hat Dide nach vorausgegangenem Wortwechsel zunächst seine Geliebte und dann sich selbst erschossen. Der eigentliche Grund zur Tat ist noch nicht bekannt.

**Sch selbst gerichtet.** Der wegen Ermordung des Wirtschaftspächters Keller verhaftete Müller Schachtner hat sich gestern nachmittag im Gefängnis Reubed erhängt.

**Töblicher Autounfall.** Aus Blankenburg wird gemeldet: Der Sägewerksbesitzer Schöder aus Dassel wurde verunglückt gestern vormittag hinter Wendefurth mit seinem Kraftwagen tödlich. Er überholte das vor ihm fahrende Postauto in langamer Fahrt. Sein Wagen kam aber auf der etwas abschüssigen Straße ins Rutschen und stürzte die vier Meter hohe Böschung hinab. Der Verunglückte, der allein fuhr, wurde mit dem Postauto nach Blankenburg gebracht. Bei der Entlieferung ins Krankenhaus war er bereits tot.

**Die Steglitzer Schülertragedie vor Gericht.** Heute Donnerstag begann vor dem Schwurgericht des Berliner Landgerichts 2 der Prozess gegen den Oberprimaner Paul Kranz wegen gemeinschaftlichen Mordes an dem Kochlehrling Hans Stephan. — Die Vorgänge, die dem Prozeß zu Grunde liegen, haben sich am 28. Juni v. J. abgepielt. Zwischen dem damals 18-jährigen Angeklagten und der 16-jährigen Hilde Scheller hat nach der Anlagenschrift ein Liebesverhältnis bestanden; Hilde Scheller hatte sich am Abend des 28. Juni mit dem Kochlehrling Stephan verabredet. Kranz war damit einverstanden, daß der Bruder der Hilde, der über deren Verhältnis mit Stephan so in Wut geraten war, daß er den

Plan faßte, erst Stephan und dann sich selbst zu erschließen, diesen seinen Plan ausführte. Verabredet wurde, daß Kranz die Hilde und schließlich auch sich erschießen sollte. Es kam dann zu den Vorgängen in dem Zimmer der Hilde, wobei Hans Stephan und Günther Scheller den Tod fanden.

**Unfall des Fatirs Bladmann im Zirkus Busch.** Bei der gestrigen Vorstellung im Zirkus Busch in Berlin wollte der Fatir Bladmann, nachdem er bereits Hühner, Kanarienvögel und einzelne Löwen in fabelhaftem Zustand versetzt hatte, fünf wildgemachte Löwen gleichzeitig hypnotisieren. Hierbei erhielt er von einem Löwen einen Tappentisch am linken Unterarm, der den Nerv traf und Bladmann so schwer verletzte, daß er keine Vorstellungen abbrechen mußte.

**Rettung der Besatzung eines gesunkenen Motorbooters.** Gestern Abend gegen 6 1/2 Uhr sah der Kapitän Schmidt des in Danzig beheimateten Dampfers Oberpräsident Delbrück auf der Fahrt von Stralsund nach Danzig die Notsignale eines treibenden Schiffes. Der Bootbesitzer hatte eine Stärke von 7-8. Nach vieler Mühe gelang es dem Dampfer Oberpräsident Delbrück an das treibende Schiff heranzukommen und die aus zwei Mann bestehende Besatzung an Vollenen überzunehmen. Es handelt sich um den in Kolberg beheimateten Motorbooter „Kolberg 41“. Die Besatzung bestand aus den Fischern Otto Köhn und Richard Riß aus Kolberg. Der Motorbooter war leer und leer.

**Zurücknahme des Strafantrags der Breslauer Oberpostdirektion.** In dem von der Oberpostdirektion Breslau veranlaßten Strafverfahren gegen den Kaufmann Hippmann wegen Hinterziehung von Fernsprechgeldern hat der Reichspostminister nach Kenntnisnahme des Sachverhalts die Oberpostdirektion veranlaßt, den gestellten Strafantrag zurückzunehmen und auf die Einstellung des übrigen Teils des Strafverfahrens hinzuwirken.

**Aufklärung des Eisenbahnbrandes in Polen.** Wie die polnische Presse mitteilt, enthielt der Eisenbahnwagen, der in Kieszow verbrannte, Schwefelkohlenstoff. Der zweite Wagen, der die gleiche Ladung enthielt, wurde an der polnisch-russischen Grenzstation auf Antrag der Militärbehörde angehalten, um eine Untersuchung des Inhalts vornehmen zu können. Sie ergab, daß die Explosion wahrscheinlich auf mangelhaften Verschluss der Fässer zurückzuführen ist, wodurch die abziehenden Gase mit der Luft eine explosive Mischung bilden konnten.

**Der Räuber aus der Tempelherrenstraße.** Rellt sich der Polizei. Der Täter, der vorgestern in der Tempelherrenstraße in Berlin auf die Postvertrauensbriefe der Raubüberfall ausführte, hat sich gestern Abend auf dem Polizeirevier in der Stallbergstraße 22

stellt. Er gab an, der 20 Jahre alte Alfred Emmulat, wohnhaft Köpenicker Straße 25, zu sein.

**15 Jahre Zuchthaus im Münchener Nord-Prozeß Hermann.** In dem Prozeß gegen den Landtagsabgeordneten Hermann, der angeklagt war, seine Frau erschlagen, mit Spiritus übergossen und angezündet zu haben, gegen den der Staatsanwalt wegen Mordes die Todesstrafe beantragt hatte, wurde gestern Abend das Urteil gefällt. Danach wird der Angeklagte Hermann wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren verurteilt. In der Begründung wurde ausgeführt, daß das Gericht annimmt, daß es sich um einen Totschlag gehandelt hat. Ferner auch die Verdachtsmomente für einen planmäßigen Mord sehr groß seien, so könne der Nachweis in dieser Richtung doch nicht erbracht werden. Das Gericht nahm ferner an, daß es sich bei der Tat um eine Missethandlung gehandelt habe.

**Beginn des Magdeburger Spritschieber-Prozesses.** Seit nahezu drei Jahren beschäftigen das Magdeburger Gericht drei große Spritschieber-Prozesse, deren erster gestern vormittag seinen Anfang nahm. Hauptangeklagte sind der Magdeburger Lötbranntwein-Händler Aufhäuser, der Brennermeister Gustav Ablich und der Lötbranntwein-Händler Hermann Kaegele aus Langenhütte. Acht weitere Beschuldigte müssen sich wegen Beihilfe bei dem Vergehen der drei Beklagten gegen verschiedene Paragraphen des Branntwein-Monopol-Gesetzes von 1923 und der Reichsabgabeordnung von 1919 verantworten. Neben 11 Zeugen waren als Sachverständige zwei Zollinspektoren vom Magdeburger Hauptzollamt geladen, gegen welche die Verteidigung Einbruch erhob, weil sie betrogen wären. Dadurch verzögerte sich der Beginn der Verhandlung, deren Vorsitz Landgerichtsrat Glogowski führt und bei der Staatsanwaltschaftsrat Kusche die Anklagebehörde vertritt, um mehrere Stunden.

**Genehmigung des Films „Das Wunder von Konnerstreu“ widerrufen.** Auf Antrag des Bayerischen Ministers des Innern ist am 4. Februar 1928 die Zulassung des Bildstreifens: „Das Wunder von Konnerstreu. Heilige Kranke oder Betrübte?“ zurückgezogen und Antragsteller: Paul Löffler, Leipzig, genehmigt von der Filmprüfstelle Berlin am 21. November 1927 unter Prüfnr. 17331, widerrufen worden.

**Zahlreiche Berliner Buchmacher durch den Wettschwindel geschädigt.** Der in Hamburg aufgedeckte große Wettrennbetrug ereignet in Berlin Sportfreizeiten um so größeren Aufsehen, als man feststellen konnte, daß die Schwindler auch hier geschäftlich und hiesige Buchmacher um erhebliche Summen geschädigt haben. In eingeweihten Kreisen werden die Verluste